

2022

BLF

Original-Prüfungen
mit Lösungen

Thüringen

**MEHR
ERFAHREN**

Deutsch 10. Klasse

Original-Prüfungsaufgaben
2021 zum Download



STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps

1	Die Besondere Leistungsfeststellung	I
2	Inhalt der Prüfung im Fach Deutsch	I
3	Hinweise zu den einzelnen Aufgabenstellungen	II
3.1	Die nichttextgebundene Erörterung	II
3.2	Die textgebundene Erörterung	V
3.3	Interpretation literarischer Texte	VI
3.4	Analyse eines Sachtextes	VIII
4	Arbeitsschritte	VIII
5	Inhalt des vorliegenden Bandes	IX

Übungsaufgaben

Aufgabe 1:	Nichttextgebundene Erörterung Bootcamps	1
Aufgabe 2:	Textgebundene Erörterung Marc Widmann: Leviten lesen	8
Aufgabe 3:	Interpretation eines Prosatextes Margret Steenfatt: Im Spiegel	15
Aufgabe 4:	Gedichtinterpretation Wolfgang Borchert: Der Kuss	21

Aufgaben der Besonderen Leistungsfeststellung

Besondere Leistungsfeststellung 2015

Aufgabe 1:	Nichttextgebundene Erörterung Zitat von Antoine de Saint-Exupéry	2015-1
Aufgabe 2:	Interpretation eines Prosatextes Peter Altenberg: Der Vogel Pirol	2015-6
Aufgabe 3:	Textgebundene Erörterung Stefanie Järkel: Tschüss, Facebook	2015-12
Aufgabe 4:	Gedichtinterpretation Harald Lindig: Piraten im Gras	2015-20

Besondere Leistungsfeststellung 2016

- | | | |
|------------|--|---------|
| Aufgabe 1: | Nichttextgebundene Erörterung
Zitat von Rabindranath Tagore | 2016-1 |
| Aufgabe 2: | Interpretation eines Prosatextes
Reiner Kunze: Revolte | 2016-6 |
| Aufgabe 3: | Textgebundene Erörterung
Brief an ... den Buchladen | 2016-13 |
| Aufgabe 4: | Gedichtinterpretation
Karl Krolow: Der Baum | 2016-18 |

Besondere Leistungsfeststellung 2017

- | | | |
|------------|---|---------|
| Aufgabe 1: | Nichttextgebundene Erörterung
Zitat von Johann Wolfgang von Goethe | 2017-1 |
| Aufgabe 2: | Textgebundene Erörterung
Artikel für die Schülerzeitung über
Kunststoffgebrauch | 2017-6 |
| Aufgabe 3: | Gedichtinterpretation
Gustav Falke: Zwei | 2017-12 |
| Aufgabe 4: | Interpretation eines Dramentextes
Friedrich Schiller: Kabale und Liebe | 2017-18 |

Besondere Leistungsfeststellung 2018

- | | | |
|------------|---|---------|
| Aufgabe 1: | Textgebundene Erörterung
Annika von Taube: Geht das nicht auch auf Deutsch? ... | 2018-1 |
| Aufgabe 2: | Interpretation eines Prosatextes
Anna Seghers: Die Granate | 2018-7 |
| Aufgabe 3: | Gedichtinterpretation
Mascha Kaléko: Großstadtliebe | 2018-13 |
| Aufgabe 4: | Interpretation eines Dramentextes
Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti | 2018-18 |

Besondere Leistungsfeststellung 2019

- | | | |
|------------|--|---------|
| Aufgabe 1: | Interpretation eines Prosatextes
Bertolt Brecht: Maßnahmen gegen die Gewalt | 2019-1 |
| Aufgabe 2: | Textgebundene Erörterung
Tanja Mokosch: Mach dich weg | 2019-7 |
| Aufgabe 3: | Gedichtinterpretation
Gottfried Keller: Gewitter im Mai | 2019-14 |
| Aufgabe 4: | Sachtextanalyse
Stefan aus dem Siepen: Der Flaneur | 2019-20 |

Besondere Leistungsfeststellung 2020

Aufgabe 1:	Textgebundene Erörterung	
	Babette Müller: Jugend und Politik: Eine Beziehung voller Missverständnisse	2020-1
Aufgabe 2:	Interpretation eines Dramentextes	
	Detlef Michael: Filet ohne Knochen	2020-8
Aufgabe 3:	Gedichtinterpretation	
	Eva Strittmatter: Werte	2020-14
Aufgabe 4:	Sachtextanalyse	
	Freya Schwachenwald: Fordert uns!	2020-19

Besondere Leistungsfeststellung 2021

Aufgaben 1–4: www.stark-verlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat auch im vergangenen Schuljahr die Prüfungsabläufe durch-
einandergebracht und manches verzögert. Daher sind die Aufgaben und Lösungen
zur Prüfung 2021 in diesem Jahr nicht im Buch abgedruckt, sondern erscheinen in
digitaler Form. Sobald die **Original-Prüfungsaufgaben 2021** zur Veröffentlichung
freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform **MyStark** herunterladen.

Autorinnen und Autoren:

Ulrike Blechschmidt:	Übungsaufgaben 1 und 4
Dr. Ulrich Kaufmann:	Prüfungsaufgabe 4/2015
Karin Klett:	Prüfungsaufgaben 2/2015, 2/2016, 3/2017
Birgit Raida:	Prüfungsaufgaben 4/2018, 3/2019
Sunnihild Schmidt:	Hinweise; Übungsaufgabe 3
Redaktion:	Übungsaufgabe 2; 1 und 3/2015; 1, 3 und 4/2016; 1, 2 und 4/2017; 1, 2 und 3/2018; 1, 2 und 4/2019; 1–4/2020

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dieses Buch soll Ihnen helfen, sich auf die **Besondere Leistungsfeststellung im Fach Deutsch in der Klasse 10** des Gymnasiums vorzubereiten.

Zunächst werden die allgemeinen **Grundlagen** zur Durchführung der Besonderen Leistungsfeststellung und die Anforderungen speziell im Fach **Deutsch** beschrieben, damit Sie wissen, was Sie in der Prüfung erwartet. Außerdem erhalten Sie **Hinweise für Ihre Arbeitsorganisation** während der Prüfung. Zu den verschiedenen Aufgabentypen finden Sie wichtiges **Basiswissen**, das zur erfolgreichen Bearbeitung notwendig ist.

Der Band enthält insgesamt **vier Übungsaufgaben im Stil der Prüfung** und die **Prüfungsaufgaben** der Jahre **2015 bis 2021**, jeweils mit **Lösungsvorschlägen**. Allen Lösungsvorschlägen gehen – mit gekennzeichnet – konkrete **Bearbeitungshinweise** voraus, die Ihnen hilfreiche Tipps für die Gestaltung Ihres Aufsatzes geben.

Für die **Arbeit mit diesem Buch** empfehlen wir Ihnen folgende Vorgehensweisen:

- Versuchen Sie zunächst, die Aufgaben gänzlich selbstständig zu bearbeiten, um Ihre Lösungen im Anschluss mit den Musterlösungen zu vergleichen und ggf. Verbesserungen vorzunehmen.
- Fällt es Ihnen schwer, die Anforderungen einer Aufgabe zu erfassen, erarbeiten Sie sich auf der Grundlage des jeweiligen Basiswissens und/oder der Bearbeitungshinweise zuerst eine Gliederung und schreiben dann den Aufsatz.
- Auch können Sie die Möglichkeit nutzen, einzelne Aufsatzteile gezielt zu trainieren. Hierfür orientieren Sie sich mithilfe der Randspalten in den Musterlösungen und stellen Vergleiche zu Ihren eignen Lösungen her.
- Sie trainieren einzelne Aufsatzteile gezielt und vergleichen dann Ihre Teillösungen mit den Lösungsvorschlägen im Buch.
- Für die unmittelbare Prüfungsvorbereitung ist die konzentrierte Lektüre von Basiswissen und Aufgabenlösungen nützlich.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch **wichtige Änderungen** für die Besondere Leistungsfeststellung 2022 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, erhalten Sie **aktuelle Informationen** dazu im **Internet** unter:

www.stark-verlag.de/mystark

Viel Erfolg bei der Besonderen Leistungsfeststellung!

Die Autorinnen und Autoren

Hinweise und Tipps

1 Die Besondere Leistungsfeststellung

Die Besondere Leistungsfeststellung (BLF) ist eine Qualifikation im Werdegang eines Gymnasiasten. Alle Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse an einem Thüringer Gymnasium sind **verpflichtet, an der Besonderen Leistungsfeststellung teilzunehmen**. Bestehen sie die Prüfung, steht der Aufnahme in Klasse 11 nichts mehr im Wege. Mit der bestandenen BLF hat man einen **Abschluss** erreicht, der mit der Abschlussprüfung an der Regelschule zu vergleichen ist und als solcher auch akzeptiert wird.

Es gibt für die BLF einen Haupttermin, der jedes Jahr neu und zentral festgelegt wird, sodass alle Prüflinge am selben Tag die Aufgaben bearbeiten. Für erkrankte Schülerinnen und Schüler gibt es die Möglichkeit, die Prüfung nachzuholen, ebenfalls mit zentral gestellten Aufgaben, die bis zu einem eventuellen Abruf der Schule beim Schulamt unter Verschluss bleiben.

Grundlage für alle Entscheidungen und Vorgehensweisen sind die Thüringer Schulordnung in der jeweils geltenden Fassung, der gültige Lehrplan für das Gymnasium sowie die Bildungsstandards in den einzelnen Fächern für den Mittleren Schulabschluss.

2 Inhalt der Prüfung im Fach Deutsch

Im Fach Deutsch werden Sie aufgefordert, einen Aufsatz zu schreiben, also etwas zu tun, was Ihnen seit vielen Jahren vertraut ist. Die zur Bearbeitung vorgesehene Zeitspanne beträgt **3,5 Stunden** (210 Minuten). In diesem Zeitraum wählen Sie **eine von vier zentral gestellten Aufgaben** aus und verfassen einen entsprechenden Lösungstext.

In der Regel kommen die folgenden **Aufgabentypen** vor, wobei diese auch miteinander kombiniert sein können:

1. Nichttextgebundene Erörterung/Freie Erörterung
2. Textgebundene Erörterung
3. Interpretation literarischer Texte (meistens zwei der vier Aufgaben)
4. Analyse eines Sachtextes

3 Hinweise zu den einzelnen Aufgabenstellungen

3.1 Die nichttextgebundene Erörterung

Die nichttextgebundene Erörterung verlangt die Auseinandersetzung mit einem Ausspruch, einem Zitat oder einer Problemstellung in umfassender und aussagekräftiger Form. Hierfür ist es notwendig, dass Sie zum jeweiligen Thema über ein gewisses **Faktenwissen** verfügen, also an den Zusammenhängen interessiert sind und Zeitungsberichte verfolgt haben. In der Ausarbeitung sollten Sie die verschiedenen möglichen Aspekte und **Sichtweisen der Problemstellung** verdeutlichen, diese mit Beispielen aus dem eigenen Erfahrungsbereich oder der Literatur belegen und entsprechende Schlussfolgerungen ziehen, die in einem Fazit oder einer Zusammenfassung deutlich gemacht werden.

Es gibt zwei verschiedene Formen der Erörterung: die **dialektische** oder die **lineare/steigernde**. Meist ergibt sich aus der Aufgabenstellung, welche Form der Erörterung notwendig ist. Ein Beispiel für eine Aufgabenstellung, die eine lineare Erörterung verlangt, könnte wie folgt lauten: „Legen Sie dar, weshalb man sich ehrenamtlich engagieren sollte.“ Hier sollen nur Gründe angeführt werden, die für ehrenamtliches Engagement sprechen. Dagegen läuft eine Themenstellung wie die der textgebundenen Erörterung von 2020 auf eine dialektische Erörterung hinaus: „Erörtern Sie auf der Grundlage der Argumentation im Text und Ihrer Erfahrung die These aus der Überschrift.“

In beiden Fällen ist Ihre **Argumentation** das zentrale Element. Sie ist eine Art Beweisführung, die sich aus miteinander verknüpften Argumenten zusammensetzt. Beachten Sie die Dreiteilung eines Arguments in: These – Beweis/Begründung – Beispiel(e). Um die Gültigkeit Ihrer Behauptungen zu festigen, gibt es verschiedene Möglichkeiten der Beweisführung:

- Faktenargument**

Eine These wird durch eine unbestreitbare Tatsachenaussage untermauert.

Beispiel: „Immer mehr Eltern und Lehrer wollen sich und ihren Kindern das ‚Schaulaufen‘ rechtsgesinnter Schüler [...] ersparen. Einige Berliner Schulen haben in den vergangenen Monaten entsprechend ihre Schulordnungen ergänzt und das Tragen derartiger Kleidungsstücke verboten.“

- Autoritätsargument**

Eine These wird dadurch fundiert, dass man sich auf einen Fachmann oder eine Expertin beruft, der bzw. die sich zum betreffenden Thema geäußert hat.

Beispiel: „Professor Henning Haase, Markt- und Kommunikationspsychologe, weiß, warum Statussymbole für junge Menschen so wichtig sind: ‚Solche Symbole signalisieren: Ich bin wer. [...]‘.“

- **Normatives Argument**

Eine These wird gestützt, indem man sie mit allgemeinen oder weithin akzeptierten Wertmaßstäben (Normen) verknüpft. (Beachten Sie: In der Gesellschaft gibt es verschiedene und zum Teil voneinander abweichende Normen.)

Beispiel: „Ich lehne den ‚Freiwilligen Wehrdienst‘ ab. Denn ich möchte auf keinen Fall in die Lage kommen, jemanden töten zu müssen. Für mich gilt das christliche Gebot ‚Du sollst nicht töten‘ immer und in jedem Fall.“

- **Indirektes Argument**

Eine These wird durch Aufzeigen des Gegenteils als nicht stichhaltig entkräftet.

Beispiel: „Der Meinung, dass Hausaufgaben wenig sinnvoll seien, kann ich mich nicht anschließen, denn das Erledigen der Hausaufgaben verlangt ein konzentriertes Wiederholen, was das Vergessen des Stoffs verhindert.“

- **Erfahrungsargument**

Hier wird auf gemeinsame Erfahrungen Bezug genommen.

Beispiel: „Die junge Generation muss sich heute Schlüsselqualifikationen aneignen anstatt ein Wissen mit immer kürzerer Halbwertszeit. Dazu gehören ganz selbstverständlich umfassende Computerkenntnisse.“

Bei der **dialektischen Erörterung** haben Sie in Ihrem Aufsatz sowohl Argumente für als auch gegen die Aussage in der Aufgabenstellung zu finden. Sie müssen sich bei dieser Art der Erörterung nicht von Anfang an für eine Seite entscheiden. Wägen Sie zunächst **Pro und Kontra** ab und entscheiden dann, welcher Standpunkt der überzeugendere ist.

Häufig ist ein Zitat oder der kurze Ausschnitt aus einem Text Grundlage der freien Erörterung. Ebenso denkbar ist ein Sprichwort oder ein Aphorismus.

Bei der Entscheidung für dieses Thema und die kontroverse Erörterung ist zu bedenken, ob man **ausreichend Argumente** für beide Seiten des Problems findet. Es gilt immerhin, einen Aufsatz zu schreiben, der als umfangreich zu bezeichnen ist. Der Text soll im Durchschnitt etwa 800–1100 Wörter umfassen, auch wenn es dafür keine genauen Angaben gibt.

Sie sollten also gut überlegen und per **Stoffsammlung** Ihre Argumente sortieren, um einen Überblick zu erlangen. In diesem Fall ist es sehr sinnvoll, die Beispiele aus verschiedenen Erfahrungsbereichen zu wählen, also etwa Schule, Privatleben, Gesellschaft, Literatur, Politik.

Sehr gut sind Argumente, die Sie anhand von Beispielen aus Ihrer persönlichen Lektüre belegen. Dabei kommt es gerade bei der dialektischen Erörterung darauf an, dass Sie verdeutlichen, **wie Sie sich selbst positionieren**, zu welchen Handlungsweisen, Einsichten und Erkenntnissen Sie durch das Verhalten von Figuren aus der Literatur oder anderen Bereichen gelangt sind. Zudem sollten Sie stets darauf achten, dass der Aufsatz **sprachlich und stilistisch** auf dem gleichen Ni-

veau bleibt und nicht in die Umgangssprache abgleitet. Eine Ausnahme ist allenfalls möglich, wenn Sie ein Zitat einbeziehen möchten, das wichtig erscheint. Die Anordnung der Argumente, Beispiele und Erkenntnisse muss stets nachvollziehbar und in der Abfolge aufeinander abgestimmt sein. Achten Sie auf die Textverknüpfung, eine korrekte und abwechslungsreiche Satzbildung, den intentionsgerechten Ausdruck, Wortvielfalt und sprachliche Originalität.

Als Einführung Ihrer kontroversen Gedanken können Sie zum Beispiel folgende Formulierungsansätze verwenden:

- dennoch
- (da) aber
- jedoch
- wenngleich
- dem gegenüber
- bedenkenswert ist jedoch auch ...
- einerseits – andererseits
- allerdings ist es ...
- außerdem
- ergänzend
- es spricht daher ...
- durchaus denkbar ist ...
- ohne Einschränkung gilt ...
- einschränkend ist zu sagen ...
- hinzufügen muss man jedoch ...
- auch wenn ... möglich erscheint ...

Dies sind nur einige Anregungen, die verdeutlichen, dass es sich hier um eine Erörterung handelt, die sowohl zustimmende als auch ablehnende Argumente und Einsichten enthält.

Besondere Bedeutung erhält in diesem Zusammenhang auch Ihr **Fazit**. Überlegen Sie gut, womit Sie grundlegende Erkenntnisse verdeutlichen. Wenn möglich, gehen Sie auf Ihren Aufsatzbeginn ein, sodass Ihr Text eine abgerundete Einheit darstellt. Vielleicht beginnen Sie mit einem Beispiel, auf das Sie wieder zurückkommen. Oder Sie stellen eine Frage, die den Lesenden zum Weiterdenken anregt. Berücksichtigen Sie dabei: Derjenige, der die Aufsätze korrigiert, hat eine große Anzahl von Texten zu den gleichen Themen zu lesen. Ihm wird das Besondere gefallen. Nehmen Sie sich also Zeit, um die Schlusspassage möglichst zu einem inhaltlichen und sprachlichen Höhepunkt zu gestalten.

Ist in der Aufgabenstellung die Bearbeitungsrichtung des Themas schon vorgegeben, geht es darum, entweder Pro-Argumente oder Kontra-Argumente zu sammeln und sinnvoll steigernd anzurufen. Es gilt also, eine **lineare/steigernde Erörterung** zu verfassen. Ihre Argumente sollten Sie überlegt anordnen: Beginnen Sie mit dem schwächsten und enden Sie mit dem stärksten, um die Leser Ihres Aufsatzes von Ihren Ansichten zu überzeugen. Für welchen Standpunkt Sie argumentieren, ist entweder durch die Aufgabenstellung vorgegeben oder kann von Ihnen bestimmt werden: **Pro oder Kontra**. Hier geht es also darum, eine von vornherein feststehende Position zu begründen.

Thüringen – Besondere Leistungsfeststellung Deutsch 2019
Aufgabe 3: Gedichtinterpretation

Gottfried Keller (1819–1890): Gewitter im Mai

In Blüten schwamm mein Heimatland,
Es wogte weiß in schwüler Ruh;
Der dunkle, feuchte Himmel band
Mir schwer die feuchten Augen zu.

5 Voll Gram und Reu hatt ich den Mai
Gegrüßt und seinen Blumenflor;
Nun zog er mir im Schlaf vorbei,
Und träumend nascht ich armer Tor!

Da war ein Donnerschlag geschehn,
10 Ein einziger; den Berg entlang
Hört ich Erwachender vergehn
Erschrocken seinen letzten Klang:

„Steh auf! steh auf! enttraffe dich
Der trägen, tatenlosen Reu!“
15 Durch Tal und Herz ein Schauer strich,
Mein Leben grünte frisch und neu.

(1851)

Quelle: Keller, Gottfried: Gewitter im Mai. In: Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur (Hrsg.): Kellers Werke in fünf Bänden. Erster Band. Gedichte. Aufbau-Verlag, Berlin und Weimar 1988, S. 64–65.

Arbeitsauftrag

Interpretieren Sie das Gedicht.

Lösungsvorschlag

Die Aufgabenstellung verlangt von Ihnen eine vollständige Gedichtinterpretation. Das Gedicht ist also **formal** zu beschreiben sowie nach **sprachlichen und inhaltlichen Gesichtspunkten** zu untersuchen, um zu einer **Gesamtdeutung** zu kommen. Am besten gliedern Sie Ihren Aufsatz wie üblich in drei Teile: Nach einem zum Thema des Gedichts hinführenden Einstieg sollte die **Einleitung** wichtige Informationen zum Text enthalten (Autor, Titel, Textart, evtl. Jahr der Veröffentlichung). Diese können knapp in einem Übersichtssatz formuliert werden. An diesen ersten Abschnitt schließt sich der **Hauptteil** an. Er enthält neben der Wiedergabe und Deutung des Inhalts auch Aussagen über den Gedichtaufbau, die Form und die sprachliche Gestaltung des Textes. Der **Schluss** rundet die Gedichtinterpretation ab.

Es empfiehlt sich, das Gedicht zunächst **mehrmales zu lesen**. Ihre ersten Beobachtungen und Eindrücke notieren Sie am besten direkt neben dem Text. Achten Sie auf auffallende Aspekte wie den Titel (Welche Assoziationen weckt er bei Ihnen?) und die **Stimmung**, die das Gedicht erzeugt. Prüfen Sie, ob entsprechende Gedanken evtl. als Einstieg in den Aufsatz geeignet sind. Wenden Sie sich dann dem **Aufbau** des Gedichts zu (Strophenzahl, Verszahl je Strophe, Reimschema, Metrum, Versschlüsse) und beschreiben Sie diesen. Gehen Sie idealerweise auch auf die Wirkung der äußereren Form ein. Dies kann aber auch erst am Schluss des Hauptteils erfolgen. Selbiges gilt für den **Titel**, den Sie in Ihrem Aufsatz nicht vergessen dürfen. Sie können die Erwartungen, die er weckt, zu Beginn des Hauptteils thematisieren oder an dessen Ende – oder beides und so anfängliche Hypothesen untermauern oder widerlegen.

Beim mehrmaligen, vertiefenden Lesen konzentrieren Sie sich dann immer stärker auf den **Inhalt**, auf die **Umsetzung des Themas** und auf das Zusammenspiel von **äußerer Form** und **sprachkünstlerischen Mitteln** mit der Aussage des Gedichts. Achten Sie darauf, sprachlich-stilistische Mittel oder formale Elemente nie nur aufzuzählen, sondern immer in Bezug auf ihre **Wirkung** zu untersuchen bzw. auf den Inhalt zu beziehen. Auch sollten Sie Ihre Aussagen stets mit geeigneten **Textbelegen** (Zitaten) untermauern. Um unnötige Wiederholungen zu vermeiden und den Überblick zu behalten, bietet sich eine lineare Vorgehensweise an, die sich an der Abfolge der Strophen orientiert. Anschließend können weitere, für das gesamte Gedicht wesentliche Aspekte angesprochen und eine **Aussage zur Gesamtdeutung** getroffen werden.

Der **Schluss** soll die Interpretation abrunden. Hier kann ein **Gedanke des Einstiegs** genauso wieder aufgegriffen werden wie eine abschließende **Wertung** erfolgen oder ein anderer themengerechter Gedanke geäußert werden. Es kann sich auch anbieten, hier auf **biografische Aspekte**, sofern bekannt, und/oder auf den Entstehungshintergrund des Gedichts (**Epoche**) einzugehen.

Beim Hören oder Lesen des Monatsnamens Mai fallen vielen von uns bestimmte Wendungen oder Zeilen bekannter Frühlingslieder ein: „Komm, lieber Mai, und mache ...“, „Der Mai ist gekommen“, „Alles neu macht der Mai“. Auch die Bezeichnung „Wonnemonat“ wird für den Mai oft gebraucht, drückt sie doch, wie auch die Lieder, die Freude über das Erwachen der Natur im Frühling aus. Wie passt aber ein Gewitter zu den freundlichen Vorstellungen vom Mai? Diese Frage stellt sich angesichts des Gedichts „Gewitter im Mai“ des Dichters Gottfried Keller, das 1851 entstanden ist.

Schon der Titel des Gedichts ruft also die Assoziation von zwei gegensätzlichen Stimmungen hervor – hell und hoffnungsvoll auf der einen, düster und unheilverheißend auf der anderen Seite. So entsteht beim Leser von Anfang an eine Spannung, die neugierig auf den weiteren Inhalt des Gedichts macht.

Dieser ist in vier Strophen zu je vier Versen dargestellt. Zu dieser regelmäßigen Form passen der durchgehend vierhebige Jambus sowie das einheitliche Reimschema aus Kreuzreimen mit ausschließlich männlichen Kadenzen. Gestalterisch liegt also eine Gleichmäßigkeit vor, die zum einen einen ruhigen, unaufgeregten Eindruck vermittelt. Zum anderen bildet die Harmonie der Form einen Gegenpol zum spannungsgeladenen Inhalt und lenkt dadurch die Aufmerksamkeit verstärkt auf die im Titel angedeuteten und im Gedicht ausgeführten Kontraste.

In den ersten zwei Strophen werden durchaus typische Frühlingsphänomene beschrieben, wenn von den „Blüten“ (V. 1) die Rede ist, in denen das ganze Land geradezu schwimmt (vgl. V. 1) und durch die es weiß „wogte“ (V. 2) – ein Verb, das man mit einem Meer, in diesem Fall einem Blütenmeer, verbindet. Die Alliteration („wogte weiß“) unterstreicht zusätzlich die geschilderte sanfte Wellenbewegung. Der „Blumenflor“ (V. 6) lässt einen dazu passend an leuchtende Farben und viel Grün denken und auch das Grüßen des Mais (vgl. V. 5/6) harmoniert mit diesen freundlichen Assoziationen. Jedoch ist die Stimmung, die in diesen Strophen vermittelt wird, keineswegs eine ausgelassen freudige. Denn die Zeichen des Frühlings stehen in Verbindung mit einer „schwüle[n] Ruh“ (V. 2) und einem „dunkle[n], feuchte[n] Himmel“ (V. 3). Es scheint sich über das frühlingshafte Land also etwas Düsteres, Schweres gelegt zu haben. Der Leser wird direkt an die dunklen Wolken und die Schwüle vor einem Gewitter erinnert. Besonders die Personifikation in den letzten beiden Ver-

Einleitung
Hinführung zum Thema

Textart, Titel,
Autor und
Entstehungsjahr

Hauptteil
Assoziationen
zum Titel

Aufbau und Form

Wirkung des
Textäußereren

Inhalt und
Deutung:
Strophen 1 und 2
– Beschreibung
von Frühlings-
phänomenen
Alliteration

– düstere statt
fröhlicher
Stimmung

Personifikation

sen der ersten Strophe lässt den Leser das bedrückende Gefühl mitempfinden: „Der dunkle, feuchte Himmel band / Mir schwer die feuchten Augen zu.“ (V. 3/4) Die Wortwahl „schwül“, „schwer“, „dunkel“ und „feucht“ (V. 2–4) steht im Widerspruch zu den in der Regel positiven Beschreibungen des Monats Mai und lässt eine beklemmende Stimmung entstehen. Auffällig ist die zweimalige Verwendung des Adjektivs „feucht“ (V. 3 und 4), mit dem einerseits der Himmel, andererseits die Augen des lyrischen Ichs beschrieben werden und somit auch auf dessen traurige Gefühlslage gedeutet wird.

*negative
Wortwahl*

Die Vermutung, dass der Sprecher traurig ist, bestätigt sich im ersten Vers der zweiten Strophe, wenn die Worte „Gram und Reu“ (V. 5) fallen. Denn nicht, wie man erwarten könnte, voll freudiger Erwartung, sondern verhalten, gar bekümmert und reuevoll wird der Monat Mai trotz all seiner Blumenpracht vom lyrischen Ich begrüßt (vgl. V. 5/6). Die positiven Veränderungen der Natur im Frühling scheint es nicht oder kaum wahrzunehmen, sie ziehen „im Schlaf vorbei“ (V. 7). Die Trägheit, die schon in der ersten Strophe mit der „schwüle[n] Ruh“ (V. 2) angedeutet ist, setzt sich hier in einer passiven, phlegmatischen Haltung fort, aus der sich der lyrische Sprecher offenbar nicht lösen kann oder will. Lediglich im Traum schafft er es, den Frühling etwas zu genießen, davon „zu naschen“ (vgl. V. 8).

Wiederholung

In diese gedrückte, lähmende „Ruh“ (V. 2) hinein bricht in der dritten Strophe das im Titel angekündigte Gewitter. Plötzlich ertönt „ein Donnerschlag“ (V. 9). Das „Da“ (V. 9) zu Beginn der Strophe wirkt wie ein Weckruf und lenkt sofort die Aufmerksamkeit des Lesers auf das besondere Geschehen. Es ist nur „[e]in einziger“ (V. 10) Knall, der ausreicht, um das lyrische Ich aufzuwecken und zu erschrecken (vgl. V. 11/10). Auffällig ist die Nachstellung von „Ein einziger“ (V. 10) nach das Bezugswort „Donnerschlag“ (V. 9). Dadurch rückt der Zusatz an den Anfang des nächsten Verses und erreicht so und durch die ungewöhnliche Satzstellung eine Hervorhebung der Aussage und eine Verstärkung des Eindrucks des Besonderen. Dank der anschaulichen Schilderung von der Ausbreitung des Donners „den Berg entlang“ (V. 10) scheint dem Leser der Hall besonders laut und lang im Ohr zu klingen. Das lyrische Ich empfindet nun ganz anders als vor dem Ausbruch des Gewitters: War es zuvor müde und träge, fühlt es sich jetzt als „Erwachender“ (V. 11). Es vernimmt regelrecht „[e]rschrocken“ (V. 12) über die eigene Passivität den

– lyrisches Ich
trauert

– ist passiv

Strophe 3

– plötzliche
Veränderung:
Gewitter bricht
herein

*Nachstellung /
auffällige
Syntax*

– lyrisches Ich ist
aufgerüttelt



© STARK Verlag

www.pearson.de
info@pearson.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.



Pearson

STARK